

Freiburger Nachrichten

Tagesblatt für die westliche Schweiz

(Vormals „Freiburger Zeitung“)

Abonnementspreis:

12 Monate	6 Monate	3 Monate	1 Monat
Fr. 12.—	Fr. 6.—	Fr. 3.—	Fr. 1.—
25.—	12.50	6.50	2.50

Bei der Post bestellt 20 Rp. mehr.

Abonnements für das Ausland sind an Wohnort des Lesers anzugeben, und dort ist der Abonnementspreis zu erfragen. Postabonnements haben Zusendung, Osterfestausgaben, Jänner, Februar, März, April, Mai und Juni.

Insertionspreise:

Für den Kantons Freiburg die Seite 15 Cts.
Für die Schweiz „ „ „ 20 „
Für das Ausland „ „ „ 25 „
Weklamen „ „ „ 50 „

Für größere Aufträge bedeutender Rabatt.

Redaktion: Peroldstrasse 38, Telephon 4.06. — Verwaltungsbureau: St. Paulusbruderei, Freiburg. — Annoncenregie: PUBLICITAS, Schweiz, Annoncenexpedition N.-O., Telephon 1.35

Wie man in Portugal über den Krieg denkt

Von hoher schweizerischer Seite wird uns folgendes wertvolle Stimmungsbild über Portugal zugesandt.

Voll warmem Interesse für Portugal begreife ich in der Schweiz mit Freude die Weisheit einem Augenzeugen der portugiesischen Ereignisse zu begegnen. Wir sprachen über den Ton, der in deutschen und österreichischen Blättern über das keine Vormacht verherrlicht, das sich durch Eintritt in die Reihen der Ententekräfte einige Wichtigkeit verschafft. Mein Gewährsmann wunderte sich nicht darüber und meinte, die eigentliche Besetzung in Portugal sei die gleiche. Auch das portugiesische Volk spricht mit Bestimmtheit und Absicht über das Gebahren der Regierung, und betrachtet sich durch ihr Vorgehen ausgespielt, in seinen Gefühlen verletzt. Den gegenwärtigen Machtverhältnissen ist es überhaupt nur darum zu tun, die wahren Interessen des Volkes übergehend, dem großzügigen England entgegen zu kommen und die eigenen Forderungen zu stellen.

Das Buch „Les Notes documentales“ von General Pimenta de Castro, veröffentlicht beim Vortreten von seiner Väterlichkeit, wirft ein scharfes Streiflicht auf diese korrupten Verhältnisse. Pimenta de Castro, unterstützt durch die Volksvoelen, widersetzte sich mit Entschiedenheit der Aufnahme Portugals an dem gegenwärtigen Weltkrieg. Er bekämpfte auf das energischste den ehrgeizigen Alphonso Costa, den „Tyranen“ der Nation. Alle vollaufhaltenden Elemente und die ganze Armee hand auf Zeiten Pimenta de Castros. Diese Haltung des volkstümlichen Generals machte England große Sorge, da dieselbe den Interessen des britischen Reiches nicht entsprach. Wir Portugiesen kennen leider aus Erfahrung die humanitären Gefühle Englands, mit denen es seinen Egoismus so schön zu bepacken weiß, bemerkte mein Gewährsmann mit bitterem Lächeln.

Die Anarchisten, inspiriert vom englischen Sozialismus, führten unter der Leitung Alfonso Coimas und Voelta de Regos das Ministerium Pimenta de Castro und nahmen letzteren gefangen. Ganz Lissabon war in Blut getaucht. Befriedigt über diese Heldentat, erachtete England seine Würde wieder hergestellt. Am selben Tag beehrte ihre Flotte mit drohenden Salutsschüssen den Sieg der Revolutionäre, und ließ eine Abordnung ihrer Offiziere landen, um die siegreiche Partei der Anarchisten zu begrüßen. Das englische Protektorat schützte Verbrechen und Empörung, dem im ganzen Land Für und Tor weit geöffnet war.

Nun waren die günstigen Vorbedingungen da für den kurz darauf folgenden Raub deutscher Schiffe. England fand in dieser Regierung ein williges Werkzeug zu diesem Verbrechen, durch welches das alte Ehrenbild des portugiesischen Volkes befestigt ward.

Mit tiefem Schmerz muß jeder Portugiese, der sein Land und sein Volk liebt, diese immer mehr um sich greifende Korruption betrachten. Die Presse, den Gewaltmaßnahmen der Regierung untreu, unterstützte diese Demoralisation unter der falschen Vorpiegelung, das Nationalempfinden zu vertreten.

Eine kleine Pause trat in unserer Unterredung ein. Dann frag ich, wie es möglich ist, daß das portugiesische Volk, das in den letzten Jahrhunderten seiner einst so glorreichen Krieger, so oft Energie und Mut bewies, diese unwürdige Tyrannei Kagalos erträgt?

Man muß den portugiesischen Charakter kennen, um dies zu verstehen, ward mir geantwortet. Der Portugiese ist eine Mischung von hartem und wildem Temperament. Er lebt sorglos in den Tag hinein, ohne an die Zukunft zu denken. Eine Zeitlang läßt er sich willig leiten und leidet und erträgt die Bedrückungen durch seine Regierung, bis es ihm endlich zu viel wird, und seine ganze Natur sich auflöst. Dann zeigt sich die ganze Wildheit seines südlichen Temperamentes. Da aber in

dieser Auflehnung keine Einheitsfront ist, sondern jeder seinem Parteiinteresse folgt, müssen diese Revolten der Regierung mehr als sie schaden, da sie auch nach Außen hin ihren Territorialismus ihren Opfern gegenüber rechtfertigen.

So läßt sich auch die Existenz der Republik erklären, gegen die Tradition und gegen den Willen der Majorität des Landes. Die Intrigen und politischen Kämpfe der letzten Jahre haben das portugiesische Volk ermüdet und entnerbt. Es betrachtet die Kriegserklärung seiner Regierung wie einen müßigen Zeitvertrieb und ein einträgliches Geschäft der unwürdigen Führer der Nation. Man ist in Portugal auch fest davon überzeugt, daß seine Truppen das Land verlassen werden zur Verstärkung der Ententehere, trotz aller großsprecherischen Ankündigungen und sensationeller Klatsche der Landes- und der Entente-Prese. Die englische Wendecoalition ist bloß ein Trugbild der Regierung zum Nutzen der Parteiinteressen. Im Volke bezeugt diese aufgeklimmte Freundschaft für Großbritannien nur Sarkasmus und Widerspruch.

Zu der Regierungszeit des Königs Carlos war jeder Engländer, der sich in Lissabon auf der Straße zeigte, den Forderungen der Bevölkerung ausgesetzt, die nicht selten in Entschiedenheit ausarteten. Als England dann das gewalttätige Ultimatum an Portugal stellte, durch welches der Raub der portugiesischen Schiffen am Abfluss verwickelt wurde, kam es in Lissabon zu Volksdemonstrationen des Hasses und der Wut. So sieht es mit der Sympathie des portugiesischen Volkes für England aus. Heute trägt der Amerikaner in Lissabon die Farben seiner Flagge im Anposch, um ja nicht für einen John Albions angesehen, der Sympathieausdrückungen gewährt zu werden, die den Engländern jagebracht sind.

Die berühmte „eine“ Division, bei der Kriegserklärung mobilisiert, wurde seitdem mehrmals wieder „demobilisiert“, weil die Soldaten, von ihren Lebnungen zurückkehrend, ihrer Sympathie für die Alliierten mit dem Rufe: „Nieder mit England!“ Ausdruck gaben. Die Syndikalisten, ebenfalls eine Partei mit anarchistischer Tendenz, aber Gegner des Tyrannen Alphonso Costa, waren die ersten, die erklärten, daß die Mobilisierung vor ihrer Einschiffung nach Frankreich im Blut derer schwimmen würden, die die Verantwortung für ihre Mobilisierung waren. So wurde durch die portugiesische Regierung immer wieder mobilisiert und demobilisiert. Auf diese Weise ließ Portugal England seine „energische, tatkräftige Hilfe“, ohne daß bis auf den heutigen Tag ein einziger Soldat das Land verlassen hätte. Dieser Nummernschanz hat den bedeutenden Vorteil, das Volk von den innerpolitischen Klämpfen abzulenken, die Spalten der Zeitungen zu füllen und hauptsächlich diejenigen zu bereichern, die gegenwärtig die Fäden der Regierung in Händen haben.

Nun frug ich, welches die Meinung der konservativen Parteien seien, worauf mir geantwortet wurde, sie widersetzten sich auf das entschiedenste dem gegenwärtigen Regime, nur jetzt ihnen ein fester Stützpunkt. Sie haben nicht die Kraft, richtigen Widerstand zu leisten. Bekanntlich sind die portugiesischen Monarchisten teilweise Anhänger des Erbprinzen Manuel, teilweise des Herzogs Dom Miguel von Braganca. Letzterer hat sich bei seinen Parteilägern vielfach dadurch geschadet, daß er sich zum englischen Militärdienst gemeldet. Nur ganz wenige folgten ihm. Die größere Anzahl zog sich zurück.

Größer ist die Partei Dom Niquets, der die ältesten Adelsgeschlechter Portugals angehören. Gleichgeit mit dem portugiesischen Volk, sehen sie in den Methoden Englands ein Hindernis für die freie Entwicklung des Landes. Und wenn Dom Miguel mit poeira seiner Getreuen aus dem edelsten Geblüte des portugiesischen Adels das Schwert ergriffen hat an der glänzenden Front der Zentralmächte, so ist es um der Welt zu beweisen, daß das eigentliche Portugal, dessen Bestimmung er kennt und vertritt, nicht eines Bündnis mit seiner jetzigen Regierung ist und ein neues Auf-

stehen des Landes nicht vom eigennütigen England erwartet, sondern von den Zentralmächten, die auch im gegenwärtigen Weltkrieg die gerechte Sache vertreten.

Das blaue Schwert Dom Niquets, an der Seite der Mittelmächte gezogen, soll ihnen den Raub der deutschen Schiffe und andere Ungerechtigkeiten vergeßen machen, und die Gefahr verhüten, daß ein unschuldiges Land einst für die Taten seiner usurpatorischen Regierung verantwortlich gemacht werde, und dafür büßen müsse. Dom Niquet erhofft aus dem entscheidenden Sieg der Mittelmächte auch die Befreiung seines Vaterlandes von der englischen Tyrannei und das Erstehen eines neuen Portugal, würdig seiner alten glänzenden Tradition. Diefür sind Herzog Dom Niquet von Braganca und seine Getreuen bereit ihr Blut zu opfern, die wahren Interessen Portugals mit der gerechten Sache der Zentralmächte vereinend.

Zu den sogenannten „Fleischlosen“

(F. M.) Wer Gelegenheit hatte, am Dienstag in Bern die verschiedenartigsten Speisefestlichkeiten zu betrachten in verschiedenen Hotels und Restaurants, muß sich ohne Besinnen sagen: die Verordnung vom Volkswirtschaftsdepartement und Bundesrat sind total wertlos. Fast eipheitlich in allen Hotels u. land man für den Mittagsstisch Leber in der verschiedenartigsten Zubereitungsformen, dann Rutteln, Kalbsgarküste, Nieren, Lungen, Blut- und Leberwürsten, letztere waren von solcher Güte, daß gewiß noch andere Bestandteile eines Vorstehendes damit vermischt waren. Zum Nachtessen figurierten fast überall verschiedene Sorten Fische, gebacken, und en Sauce, Geflügel jeglicher Art u. Dies läßt ohne weiteres erbliden, daß von Sparen und Einschränkungen keine Spur zu erkennen ist.

Es hat den Anschein, als hätten die hohen Amtsstellen keine Rücksicht auf den Volk. In den breitesten Schichten des Schweizervolkes vorab den minderbemittelten Ständen und gewiß der ganzen landwirtschaftlichen Bevölkerung gilt eine Speisefeste mit Leber, Rutteln, Blut- und Leberwürsten gewiß nicht als Fleischlos, sondern als ein vollwertiges Mittagessen, welches natürlich bedeutend billiger zu haben kommt als Geflügel und Fische. Wir dieser Verordnung wird also nicht gewahrt, es wird aber der arbeitenden Klasse, wie der zur einfachen Lebensart gewohnten landwirtschaftlichen Bevölkerung das verhältnismäßig billige Mittagessen zum großen Teil entzogen, um eben in den Städten als fleischloses „Menu“ verzehrt zu werden. Hier muß (in den Städten) mal aus Sparen und Einschränkungen ernstlich gedacht werden. In denjenigen Berufen, welche von den Leuten die größten körperlichen Anstrengungen verlangen, vorab der landwirtschaftlichen, gibt's zum Nachessen eine kräftige Suppe und Brot. An der Front beziehen unsere Wehrmänner eine Verpflegung, die einer Bauernkost am ähnlichsten sieht. Auch hierin herrsche Gleichheit! Verbitte man jede Fleischspeise, die nicht in der Zeit von 11-2 Uhr mittags genossen wird. An fleischlosen Tagen überhaupt jede Fleischspeise, sei es nun Geflügel oder Fische, von Blut- und Leberwürsten gar nicht zu reden. Ein Stück guter Gemmenthaler und Greyerzer mit einer Tasse frischer Milch, einer Kartoffel im „roben de chaudiere“ ist gewiß so nahrhaft wie jede Fleischspeise. Hier möchten vielleicht manchen einwenden, wir haben ja zu wenig Milch und Käse; dem ist nicht so, auch hier ist der Bauer der gehorliche Junge, der seine Milch in die Stadt liefert, währenddem zur Kondenzmilchfabrikation noch enorme Mengen (man spricht von zirka 30,000 Liter täglich nur in Neuenegg) verarbeitet werden, welche alle ins Ausland wandern.

(Wir wollten hier einen Mann aus dem Volke zum Wort kommen lassen. Wenn er vielleicht nicht grad überall den Nagel auf den Kopf trifft, so könnte es der Allgemeinheit doch nichts schaden, wenn solche Meinungen auch beherrigt würden. Wir möchten einen Beobacht machen, punkto der Milch. Daß die

Marktlage nicht so rosig steht, beweist z. B. gerade die Anzeihe von der Zehnteilung der Milchbiedereien von Tüdingen und Herden. Die Red.)

Die Haltung der Vereinigten Staaten.

Bewaffung der Handelschiffe. Eine Radiodepeche aus New York meldet: Amstich wird bekannt gegeben, Wilson habe nach der Besprechung mit Lansing und Justizminister Gregory die Bewaffung der Handelschiffe beschlossen. Die amerikanische Regierung habe verfügt, daß die bewaffneten Schiffe nach allen Häfen der Welt Reisen unternehmen sollen, ohne sich um die deutsche Sperrzone oder andere Hindernisse zu kümmern, welche gegen die Handelsfreiheit der Vereinigten Staaten verstoßen. Der Beschluß Wilsons sei nach langen Besprechungen mit dem Oberstaatsanwalt erfolgt, dem Wilson ausdrücklich erklärte, er habe das Recht, ohne Einwilligung des Kongresses zur Bewaffung der Handelsflotte zu schreiben. Der Beschluß wurde den Vätern am 7. März abends mitgeteilt.

Der Senat nahm mit 70 gegen 2 Stimmen einen Gesetzesentwurf an, der der Mehrheit das Recht gibt, die Debatten zu beendigen. Er hob das Reglement auf, das zu unbegrenzten Diskussionen Vollmacht gab. Das neue Reglement unterlag den Rednern, mehr als eine Stunde zu sprechen.

Kriegsdenkmäler: 500 Studenten der Universität von Columbia stellten eine große Versammlung ab und stellten das Verlangen auf, im militärischen Instruktionskorps als Reserve-Offiziere teilzunehmen. Die friedensfreundlichen Studenten wurden aus dem Saal hinausgetrieben.

Nach dem „Nation“ äußerte sich Wilson am demokratischen Bankett dahin, daß der Krieg nicht ausgebrochen wäre, wenn alle Völker demokratische Verfassungen besäßen, wie die Vereinigten Staaten, Frankreich und England.

Beratungen der neutral. Amerikauer

Man berichtet, die Regierung in Buenos Aires habe die Zustimmung Brasiliens, Chiles und Perus erhalten zur Einberufung einer Konferenz nach Buenos Aires. Diese Konferenz soll die Frage der von den amerikanischen Staaten gegenüber den aus dem europäischen Krieg sich ergebenden Problemen einzunehmende Haltung prüfen.

Nach anderer Meldung würde es sich bei den südamerikanischen Republiken auch um eine weitere Aktion, zum Nutzen des Friedens handeln. Nach der in Buenos Aires erscheinenden Zeitung „La Nacion“ hätte die argentinische Regierung eine Einladung an die lateinischen Republiken Südamerikas ergeden lassen, um gemeinsame Schritte zur Vermittlung zwischen den Kriegführenden zu ergreifen. Die Vereinigten Staaten seien mit Rücksicht auf den Abbruch der Beziehungen zu Deutschland nicht eingeladen worden.

Eine Bestätigung dieser Nachricht bleibt noch abzuwarten. Weder die Ansicht auf Erfolg wird man kaum im Zweifel sein.

Zensur postamtlicher Sendungen.

Wie das eidgen. Postdepartement in seinem Geschäftsbericht ausführlich, zensurierten die französischen Militärbehörden nicht nur die Privatbriefe aus und nach der Schweiz, sondern auch die ein- und ausgehenden postamtlichen Sendungen der schweizer. Oberpostdirektion im Verkehr mit den Zentralverwaltungen anderer neutraler Länder, also ausschließlich postamtliche Schriftstücke. Dagegen wurde bei der französischen Regierung Einsprache erhoben und die Behauptung der Militärbehörden Frankreichs, es hätten sich darunter Privatbriefe an deutsche Firmen u. befunden, energisch zurückgewiesen. Trotz der Anordnung der französischen Regierung haben die französischen Militärbehörden die Zensur dieser amtlichen Schriftstücke noch nicht völlig eingestellt, was das eidgen. Postamtliche Departement veranlaßte, neuerdings bei der französischen Regierung vorstellig zu werden.

...ben...
...jogar vor ihrer...
...besto...
...schuld hervor...
...ht in die Mutter mit...
...das er von nun an...
...den empfindet, das sich...
...dessen Mutter in der...
...nicht in nächster Nähe...
...seine Neigung zu helfen...
...er heute der Einladung...
...dessen Portrat er mag...
...Shepard-Hotel...
...ung folgt...
...ge Gefte...
...ert, ich bin 80 Jahre...
...tag noch über 1 Meilen...
...? — V.: „Nein, noch...
...“...
...Großpapa geht mit...
...an einem Feuer...
...was das ist“, fragt er...
...nein, Großpapa. War...
...del hinein, dann springt...
...mann heraus.“

...plischen Buchhandlung...
...130, Freiburg.

...en, S. J.

...ie Joseph...
...chüler der Kirche...
...geb. Fr. 3.75

...urkasse...
...Freiburg...
...ihre auf 30. Juni 1918...
...ohne Verzug vor...
...und von jeder Steuer...
...insfuß 4 1/4 %

...ion-...
...Anzüge...
...rrren-Anzüge...
...eder Preislage...
...hhl in Hosen...
...20, 22 u. 25 Fr.

...aphthal...
...BURG...
...dgasse 24

...ufe...
...gestrickte Wolle, Tuch...
...nzenge, Woll, Zinn, Kunst...
...in, Lumpen, altes Papier...
...Tänchenselle...
...e für Abfälle...
...platz 173, Freiburg...
...n 416...
...da... umg... hand...
...h ins Haus...
...gegen Mitter...
...nations) ist das...
...Sandmittel...
...schreiben...
...teller, Gerat...
...burg: G. Kapp, Apoth...

Die Freiburger — die Solothurner.

Die Freiburger Zeitung lesen wir heute mit Interesse aus Berner...

Die Freiburger Landwehrmänner sind Soldaten, denen der Schweizer...

Die Freiburger Landwehrmänner sind Soldaten, denen der Schweizer...

Die Freiburger Landwehrmänner sind Soldaten, denen der Schweizer...

Die Freiburger Landwehrmänner sind Soldaten, denen der Schweizer...

Die Freiburger Landwehrmänner sind Soldaten, denen der Schweizer...

Die Freiburger Landwehrmänner sind Soldaten, denen der Schweizer...

Die Freiburger Landwehrmänner sind Soldaten, denen der Schweizer...

Die Freiburger Landwehrmänner sind Soldaten, denen der Schweizer...

Die Freiburger Landwehrmänner sind Soldaten, denen der Schweizer...

Die Freiburger Landwehrmänner sind Soldaten, denen der Schweizer...

Die Freiburger Landwehrmänner sind Soldaten, denen der Schweizer...

Die Freiburger Landwehrmänner sind Soldaten, denen der Schweizer...

Die Freiburger Landwehrmänner sind Soldaten, denen der Schweizer...

Die Freiburger Landwehrmänner sind Soldaten, denen der Schweizer...

den die im Tages- und Wochenlohn arbeitenden Angestellten eingeladen...

Das händliche Personal genießt die gleiche Vergütung. Solange diese Arbeiter keine Stelle finden...

Gemeindeversammlungen finden Sonntag, den 11. ds., statt in Laferz, St. Ursen, Rüschwil, Lenzingen.

Pfarrereversammlungen sind auf Sonntag, den 11. ds., anberaumt in der Pfarrei St. Moriz (Freiburger-Stadt) und reformierte Pfarrei St. Antoni.

Landwirtschaftliche Vorträge Sonntag, den 11. März, nachmittags wird Dr. Prof. Dr. Witz in der Landwirtschaftlichen Anstalt einen Vortrag halten über...

Postführungs-Anschiebung. Am „Autoblast“ vom Samstag, den 10. ds., ist die Führung des Postkurs Schwarzenburg-Freiburg zur freien Konkurrenz ausgeschrieben.

Das 4. Abonnementskonzert findet morgen, Sonntag, den 11. März, im Vorchhaussaal statt.

Deutsche Fastenpredigten in der Liebfrauenkirche. 7. Sonntag, den 11. März: Weltentzug von Prälat Krieger.

St. Mauritiuskirche. Sonntag, den 11. März. 6 1/2 Uhr, Frühmesse. 8 1/2 Uhr, Hochamt, deutsche Predigt.

Neueste Meldungen Westfront. Deutsche amtliche Meldungen. Berlin, 9. März. (Hoff.) Amtlich. Großes Hauptquartier. Wieder war die Artilleriekation in breiter Front nur in der Champagne gesteigert.

Der deutsche Generalstab zum Tode Zeppelins. Berlin, 9. März. (Hoff.) Die Norddeutsche Zeitung veröffentlicht einen Nachruf des Chefs des Generalstabs Zeppelins...

Der deutsche Generalstab zum Tode Zeppelins. Berlin, 9. März. (Hoff.) Die Norddeutsche Zeitung veröffentlicht einen Nachruf des Chefs des Generalstabs Zeppelins...

Der deutsche Generalstab zum Tode Zeppelins. Berlin, 9. März. (Hoff.) Die Norddeutsche Zeitung veröffentlicht einen Nachruf des Chefs des Generalstabs Zeppelins...

Der deutsche Generalstab zum Tode Zeppelins. Berlin, 9. März. (Hoff.) Die Norddeutsche Zeitung veröffentlicht einen Nachruf des Chefs des Generalstabs Zeppelins...

Der deutsche Generalstab zum Tode Zeppelins. Berlin, 9. März. (Hoff.) Die Norddeutsche Zeitung veröffentlicht einen Nachruf des Chefs des Generalstabs Zeppelins...

Paris, 10. März. (Hoff.) Amtlicher Generalbericht vom 9. ds. abends. Bei der Nacht war an vielen Stellen der Westfront die Geschützaktivität reger.

Frankösisches amtliche Meldungen. Paris, 9. März. (Hoff.) Amtliche Mitteilung von 3 Uhr nachmittags: Nach neuen Erkundungen ist der geistern von unseren Truppen zwischen der Aisne und dem Marais de Champagne ausgeführte Angriff glänzend geglückt.

Paris, 10. März. (Hoff.) Amtliche Mitteilung vom 9. ds., 11 Uhr abends. In der Gegend von Crapevaumont (südlich Reims) und bei Aubertin drangen unsere Abteilungen an mehreren Punkten in die gegnerischen Gräben ein.

Paris, 10. März. (Hoff.) Amtliche Mitteilung vom 9. ds., 11 Uhr abends. In der Gegend von Crapevaumont (südlich Reims) und bei Aubertin drangen unsere Abteilungen an mehreren Punkten in die gegnerischen Gräben ein.

Paris, 10. März. (Hoff.) Amtliche Mitteilung vom 9. ds., 11 Uhr abends. In der Gegend von Crapevaumont (südlich Reims) und bei Aubertin drangen unsere Abteilungen an mehreren Punkten in die gegnerischen Gräben ein.

Paris, 10. März. (Hoff.) Amtliche Mitteilung vom 9. ds., 11 Uhr abends. In der Gegend von Crapevaumont (südlich Reims) und bei Aubertin drangen unsere Abteilungen an mehreren Punkten in die gegnerischen Gräben ein.

Paris, 10. März. (Hoff.) Amtliche Mitteilung vom 9. ds., 11 Uhr abends. In der Gegend von Crapevaumont (südlich Reims) und bei Aubertin drangen unsere Abteilungen an mehreren Punkten in die gegnerischen Gräben ein.

Paris, 10. März. (Hoff.) Amtliche Mitteilung vom 9. ds., 11 Uhr abends. In der Gegend von Crapevaumont (südlich Reims) und bei Aubertin drangen unsere Abteilungen an mehreren Punkten in die gegnerischen Gräben ein.

Paris, 10. März. (Hoff.) Amtliche Mitteilung vom 9. ds., 11 Uhr abends. In der Gegend von Crapevaumont (südlich Reims) und bei Aubertin drangen unsere Abteilungen an mehreren Punkten in die gegnerischen Gräben ein.

Paris, 10. März. (Hoff.) Amtliche Mitteilung vom 9. ds., 11 Uhr abends. In der Gegend von Crapevaumont (südlich Reims) und bei Aubertin drangen unsere Abteilungen an mehreren Punkten in die gegnerischen Gräben ein.

Paris, 10. März. (Hoff.) Amtliche Mitteilung vom 9. ds., 11 Uhr abends. In der Gegend von Crapevaumont (südlich Reims) und bei Aubertin drangen unsere Abteilungen an mehreren Punkten in die gegnerischen Gräben ein.

Paris, 10. März. (Hoff.) Amtliche Mitteilung vom 9. ds., 11 Uhr abends. In der Gegend von Crapevaumont (südlich Reims) und bei Aubertin drangen unsere Abteilungen an mehreren Punkten in die gegnerischen Gräben ein.

Paris, 10. März. (Hoff.) Amtliche Mitteilung vom 9. ds., 11 Uhr abends. In der Gegend von Crapevaumont (südlich Reims) und bei Aubertin drangen unsere Abteilungen an mehreren Punkten in die gegnerischen Gräben ein.

Paris, 10. März. (Hoff.) Amtliche Mitteilung vom 9. ds., 11 Uhr abends. In der Gegend von Crapevaumont (südlich Reims) und bei Aubertin drangen unsere Abteilungen an mehreren Punkten in die gegnerischen Gräben ein.

Paris, 10. März. (Hoff.) Amtliche Mitteilung vom 9. ds., 11 Uhr abends. In der Gegend von Crapevaumont (südlich Reims) und bei Aubertin drangen unsere Abteilungen an mehreren Punkten in die gegnerischen Gräben ein.

Wesentliche Meldungen. Generalquartier beabsichtigt die wehrpflichtigen Bergwehrearbeiter militärischer Kontingente zu unterstellen.

Madrid, 9. März. Der „Liberal“ bestätigt, daß die spanischen Behörden in den in Cartagena entbehrten 1800 kg. Trinitrotoluol, einen außerordentlich starken Sprengstoff, 500 geladene Bomben, Mäcker von Uhrwerten, um die Sprengbomben funktionieren zu lassen und eine große Anzahl von Sprengbomben gefunden haben.

Lebensmittelverhand in Schweizer in Belgien. (Mitgeteilt von der Schweizerischen Lebensmittelfachverständigenkommission.) Dem monatlichen Verkauf von Lebensmitteln an die in Belgien und in den besetzten Gebieten von Nordfrankreich lebenden Schweizer standen bisher verschiedene Hindernisse entgegen.

Lebensmittelverhand in Schweizer in Belgien. (Mitgeteilt von der Schweizerischen Lebensmittelfachverständigenkommission.) Dem monatlichen Verkauf von Lebensmitteln an die in Belgien und in den besetzten Gebieten von Nordfrankreich lebenden Schweizer standen bisher verschiedene Hindernisse entgegen.

Lebensmittelverhand in Schweizer in Belgien. (Mitgeteilt von der Schweizerischen Lebensmittelfachverständigenkommission.) Dem monatlichen Verkauf von Lebensmitteln an die in Belgien und in den besetzten Gebieten von Nordfrankreich lebenden Schweizer standen bisher verschiedene Hindernisse entgegen.

Lebensmittelverhand in Schweizer in Belgien. (Mitgeteilt von der Schweizerischen Lebensmittelfachverständigenkommission.) Dem monatlichen Verkauf von Lebensmitteln an die in Belgien und in den besetzten Gebieten von Nordfrankreich lebenden Schweizer standen bisher verschiedene Hindernisse entgegen.

Lebensmittelverhand in Schweizer in Belgien. (Mitgeteilt von der Schweizerischen Lebensmittelfachverständigenkommission.) Dem monatlichen Verkauf von Lebensmitteln an die in Belgien und in den besetzten Gebieten von Nordfrankreich lebenden Schweizer standen bisher verschiedene Hindernisse entgegen.

Lebensmittelverhand in Schweizer in Belgien. (Mitgeteilt von der Schweizerischen Lebensmittelfachverständigenkommission.) Dem monatlichen Verkauf von Lebensmitteln an die in Belgien und in den besetzten Gebieten von Nordfrankreich lebenden Schweizer standen bisher verschiedene Hindernisse entgegen.

Lebensmittelverhand in Schweizer in Belgien. (Mitgeteilt von der Schweizerischen Lebensmittelfachverständigenkommission.) Dem monatlichen Verkauf von Lebensmitteln an die in Belgien und in den besetzten Gebieten von Nordfrankreich lebenden Schweizer standen bisher verschiedene Hindernisse entgegen.

Lebensmittelverhand in Schweizer in Belgien. (Mitgeteilt von der Schweizerischen Lebensmittelfachverständigenkommission.) Dem monatlichen Verkauf von Lebensmitteln an die in Belgien und in den besetzten Gebieten von Nordfrankreich lebenden Schweizer standen bisher verschiedene Hindernisse entgegen.

Lebensmittelverhand in Schweizer in Belgien. (Mitgeteilt von der Schweizerischen Lebensmittelfachverständigenkommission.) Dem monatlichen Verkauf von Lebensmitteln an die in Belgien und in den besetzten Gebieten von Nordfrankreich lebenden Schweizer standen bisher verschiedene Hindernisse entgegen.

Lebensmittelverhand in Schweizer in Belgien. (Mitgeteilt von der Schweizerischen Lebensmittelfachverständigenkommission.) Dem monatlichen Verkauf von Lebensmitteln an die in Belgien und in den besetzten Gebieten von Nordfrankreich lebenden Schweizer standen bisher verschiedene Hindernisse entgegen.

Lebensmittelverhand in Schweizer in Belgien. (Mitgeteilt von der Schweizerischen Lebensmittelfachverständigenkommission.) Dem monatlichen Verkauf von Lebensmitteln an die in Belgien und in den besetzten Gebieten von Nordfrankreich lebenden Schweizer standen bisher verschiedene Hindernisse entgegen.

Lebensmittelverhand in Schweizer in Belgien. (Mitgeteilt von der Schweizerischen Lebensmittelfachverständigenkommission.) Dem monatlichen Verkauf von Lebensmitteln an die in Belgien und in den besetzten Gebieten von Nordfrankreich lebenden Schweizer standen bisher verschiedene Hindernisse entgegen.

Lebensmittelverhand in Schweizer in Belgien. (Mitgeteilt von der Schweizerischen Lebensmittelfachverständigenkommission.) Dem monatlichen Verkauf von Lebensmitteln an die in Belgien und in den besetzten Gebieten von Nordfrankreich lebenden Schweizer standen bisher verschiedene Hindernisse entgegen.

Schweiz

von Auslandschweizern. Freiburger des Komitees für den Bau eines Soldatenheimes...

von Auslandschweizern. Freiburger des Komitees für den Bau eines Soldatenheimes...

von Auslandschweizern. Freiburger des Komitees für den Bau eines Soldatenheimes...

von Auslandschweizern. Freiburger des Komitees für den Bau eines Soldatenheimes...

von Auslandschweizern. Freiburger des Komitees für den Bau eines Soldatenheimes...

von Auslandschweizern. Freiburger des Komitees für den Bau eines Soldatenheimes...

von Auslandschweizern. Freiburger des Komitees für den Bau eines Soldatenheimes...

von Auslandschweizern. Freiburger des Komitees für den Bau eines Soldatenheimes...

von Auslandschweizern. Freiburger des Komitees für den Bau eines Soldatenheimes...

von Auslandschweizern. Freiburger des Komitees für den Bau eines Soldatenheimes...

von Auslandschweizern. Freiburger des Komitees für den Bau eines Soldatenheimes...

von Auslandschweizern. Freiburger des Komitees für den Bau eines Soldatenheimes...

Kanton Freiburg

Die Schließung der Molkereifabriken in Dürren und Dürren. (Mitgeteilt von der Molkereidirektion.)

Die Schließung der Molkereifabriken in Dürren und Dürren. (Mitgeteilt von der Molkereidirektion.)

Die Schließung der Molkereifabriken in Dürren und Dürren. (Mitgeteilt von der Molkereidirektion.)

Die Schließung der Molkereifabriken in Dürren und Dürren. (Mitgeteilt von der Molkereidirektion.)

Die Schließung der Molkereifabriken in Dürren und Dürren. (Mitgeteilt von der Molkereidirektion.)

Die Schließung der Molkereifabriken in Dürren und Dürren. (Mitgeteilt von der Molkereidirektion.)

Die Schließung der Molkereifabriken in Dürren und Dürren. (Mitgeteilt von der Molkereidirektion.)

Die Schließung der Molkereifabriken in Dürren und Dürren. (Mitgeteilt von der Molkereidirektion.)

Die Schließung der Molkereifabriken in Dürren und Dürren. (Mitgeteilt von der Molkereidirektion.)

Neutralitätsbericht

Bern, 9. März. Der Bundesrat hat heute mit der Beratung des schweizerischen Neutralitätsberichts und erledigt mehrere Departementen.

Bern, 9. März. Der Bundesrat hat heute mit der Beratung des schweizerischen Neutralitätsberichts und erledigt mehrere Departementen.

Bern, 9. März. Der Bundesrat hat heute mit der Beratung des schweizerischen Neutralitätsberichts und erledigt mehrere Departementen.

Bern, 9. März. Der Bundesrat hat heute mit der Beratung des schweizerischen Neutralitätsberichts und erledigt mehrere Departementen.

Bern, 9. März. Der Bundesrat hat heute mit der Beratung des schweizerischen Neutralitätsberichts und erledigt mehrere Departementen.

Bern, 9. März. Der Bundesrat hat heute mit der Beratung des schweizerischen Neutralitätsberichts und erledigt mehrere Departementen.

Bern, 9. März. Der Bundesrat hat heute mit der Beratung des schweizerischen Neutralitätsberichts und erledigt mehrere Departementen.

Bern, 9. März. Der Bundesrat hat heute mit der Beratung des schweizerischen Neutralitätsberichts und erledigt mehrere Departementen.

Bern, 9. März. Der Bundesrat hat heute mit der Beratung des schweizerischen Neutralitätsberichts und erledigt mehrere Departementen.

Sowohl in Dürren als in Dürren, werden die im Tages- und Wochenlohn arbeitenden Angestellten eingeladen...

Wir haben nun die Nachnahme für die ersten vier Monate an diejenigen Abonnenten, welche nicht mit Post-Cheque bezahlt haben, der Post übergeben. Wir bitten um eine möglichst prompte Einlösung derselben.

